

# Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

## Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich (sonntags ausgenommen) am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf. Wird die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postabrechnungsgeld und ausschließlich Postaufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung bei der Post oder sonstigen Umständen auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



## Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einseitig 5 Rpfr., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfr. Anzeigenaufträge werden nur in unserer Preisliste angenommen und ausgeführt. Schluss der Anzeigenannahme: Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Tagesanzeigen (und kleine Anzeigen). Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schle.).

68. Jahrgang.

Fernsprecher 494.

Druck und Verlag: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Nr. 225.

Donnerstag, den 26. September

1935.

## Drei = Mächte = Besprechungen?

Englands Erklärung gegenüber Italien.

Das englische Kabinet beschäftigte sich ausführlich mit dem italienisch-afrikanischen Konflikt. Außer dem in Genf weilenden Völkerbundminister Eden waren sämtliche 21 Minister in der Sitzung anwesend. Außenminister Sir Samuel Hoare hat, wie berichtet wird, seinen Kollegen u. a. über die Besprechungen zwischen dem britischen Völkerbater in Rom, Sir Eric Drummond, und Mussolini berichtet. Ferner lagen Mitteilungen Edens aus Genf vor, die (Befehl) (Association zufolge) Einzelheiten über die beunruhigende Lage in Genf enthielten. Ueber die persönlichen Besprechungen, die der britische Völkerbater in Rom, Sir Eric Drummond, im Auftrage des Außenministers Sir Samuel Hoare dem italienischen Ministerpräsidenten gegenüber abgegeben hat, weiß der römische Vertreter des Reuterbüros bemerkenswerte Einzelheiten zu berichten.

Sir Eric Drummond habe dem Duce versichert, daß die britische Politik in keiner Weise italienisch feindlich sei. England habe nach den Völkerbundsbeschlüssen bestimmte Verpflichtungen, die es einhalten wolle, daß diese Verpflichtungen zu einer Spannung mit Italien geführt haben, werde in England aufs tiefste bedauert. Die britische Politik empfinde keinerlei Veränderung in ihrer alten Politik der Freundschaft mit Italien.

Wie Reuter weiter meldet, umfaßten die Besprechungen des Völkerbaters das Gesamtgebiet der britischen Politik. Die Ausführungen Sir Eric Drummonds ergänzten die Versicherungen, die er am vergangenen Freitag dem Staatssekretär Curzon gegenüber abgegeben habe. Bei jener Gelegenheit habe er dem Staatssekretär mitgeteilt, daß die Bewegungen der britischen Kriegsschiffe im Mittelmeer in keiner Weise gegen Italien gerichtet seien.

Die Ergebnisse neueren, so führt der Reuter-Bericht, erstarrt fort, auf Drei-Mächte-Besprechungen über den italienisch-afrikanischen Konflikt außerhalb des Völkerbundes zu, doch glaubt man, daß die Zeit für eine solche Entscheidung noch nicht reif sei. Italien warte noch auf annehmbare Vorschläge des Völkerbundes.

### Bericht des Fünfer-Ausschusses fertig

Der Fünfer-Ausschuß des Völkerbundes hat nach zweitägiger Beratung den Bericht angenommen, der dem Völkerbundsrat über das Misslingen der Vermittlungsversuche in italienisch-afrikanischen Konflikt unterbreitet werden soll. Es wird angenommen, daß der Völkerbundsrat erst am Donnerstag zusammentreten wird, um diesen Bericht entgegenzunehmen.

Ueber das weitere Verfahren wurde in der Sitzung gleichfalls gesprochen. Es wurde aber noch kein Beschluß gefaßt. Man beabsichtigt zu diesem Zweck, im Laufe des heutigen Mittwochs eine nichtöffentliche Ratssitzung stattfinden zu lassen.

### Keine Gegenanschläge Italiens

Der italienische Ministerrat hat sich auf nächsten Sonnabend vertagt. Die Sitzung am Dienstag galt zum größten Teil laufenden Regierungsgeschäften. Doch hat Mussolini auch eine neue Erklärung zum italienisch-afrikanischen Streitfall abgegeben, über die die amtliche Mitteilung folgendes besagt: „Mussolini erläuterte einen kurzen Bericht über die Entwicklung der politischen Lage von Sonnabend bis heute, wobei er feststellte, daß Italien in Genf keine Gegenanschläge unterbreitet hat, sondern lediglich mündlich die Wut auszusprechen ließ, aus deren die Vorschläge des Fünferausschusses unannehmbar waren. Alles, was seit Sonnabend vor sich gegangen ist, ist ein Beweis dafür, daß die Haltung der italienischen Regierung nicht anders sein konnte. Insbesondere erörtere Mussolini an der Hand einiger Artikel des Völkerbundsstatutes die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Lage und die Haltung, die Italien je nach den Umständen einnehmen wird.“

### Der große Gegenakt

Wasas läßt sich aus Adhis Abada melden, daß man in dortigen amtlichen Kreisen die italienischen Gegenanschläge für unannehmbar halte. Die abessinische Regierung weigere sich, Gebietsziele abzutreten, die eine Verbindung zwischen Italienisch-Somaliland und Eritrea ermöglichen. Sie weigere sich ferner, einer Aburteilung der abessinischen Streitkräfte zuzustimmen.

In Adhis Abada habe eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Negus stattgefunden. Hierbei sei festgestellt worden, daß die abessinische Regierung den Wunsch habe, dem vom Völkerbund vorgeschlagenen Weg zu folgen. Es werde sogar im Falle eines italienischen Angriffes die Truppen weit von der Grenze zurücknehmen, um durch diese Maßnahme den Beweis ihres guten Willens abzulegen. Selbstverständlich schließe eine solche Haltung eine spätere Verrückung nicht aus.

Ein italienischer Kurier, der ohne Erlaubnis der abessinischen Regierung nach Abada und von dort weiter nach Asmara (Eritrea) reisen wollte, wurde von den abessinischen Behörden aufgehalten. Der italienische Gesandte hat bei der abessinischen Regierung wegen dieses Vorfalls Protest erhoben.

### Hindenburgs letzte Ruhelücke

Feierliche Ueberführung des Sarges.

Berlin, 25. September.

Nachdem der Umbau des Tannenberg-Nationaldenkmals beendet ist, wird die Ueberführung des vereinigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten am 2. Oktober, seinem 88. Geburtstag, um 10 Uhr vormittags aus dem Eßern, in dem der Sarg provisorisch beigesetzt war, in die neu-erbaute Gruft im Mittelturm erfolgen.

Die Veranstaltung, zu welcher der Reichsriegsminister, Ehrengäste der staatlichen Behörden, der Partei und der alten Armee eingeladen hat, findet in Form einer militärischen Trauerfeier mit Feldgottesdienst statt. Sie wird durch Rundfunk übertragen. Die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden werden aus diesem Anlaß am 2. Oktober Halbtag feiern. In den Standorten der Wehrmacht und in den Schulen wird der Bedeutung des Tages gedacht werden.

### Mostaus Wühlarbeit in Frankreich

„Genosse“ Münzenberg an der Arbeit.

Paris, 25. September.

Der „Jour“ kommt noch einmal auf die in Straßburg erfolgte Verhaftung eines Dänen und einer angeblichen deutschen Staatsangehörigen zurück, die der französischen Polizei nicht unbekannt sei, weil man sie als Verbindungs-person zwischen den französischen Kommunisten und Mostau kenne. Die deutsche Kommunistin sei beauftragt gewesen, Schriftstücke und einen hohen Geldbetrag an den Sekretär einer kommunistischen Ortsgruppe in der Umgebung von Paris, einem gewissen Lampe, zu übergeben. Es sei außerdem ein überraschender Zufall, so schreibt das Blatt weiter, daß man gerade jetzt in Frankreich die Spuren eines gewissen Münzenberg (der verdächtige ehemalige Angehörige des Deutschen Reichs und Herausgeber der „Roten Fahne“ (Die Scheiffelung.) entdeckt habe, der als ehemaliger Mitarbeiter des Chefs des Politischen Büros der Sowjetregierung in Berlin, Petrovski, mit

der Leitung der kommunistischen Propaganda in Frankreich betraut worden sei.

Die Straßburger Polizei nahm am Montag im Gebäude der in Straßburg in deutscher Sprache erscheinenden kommunistischen Zeitung „Humanität“ eine Hausdurchsuchung vor, deren Ergebnis aber geheimgehalten wird.

### Neue Bauern-Revollen in Litauen

Tote und Verwundete.

Kowno, 25. September.

Aus verschiedenen Ortschaften in Litauen kommen wieder Meldungen über Bauernausschreitungen. In Graszki im Kreise Wilkavischki kam es zwischen revolierten Bauern und der Polizei zu einer Schießerei, wobei drei Bauern schwer verletzt wurden. Einer der Verletzten ist auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben.

Tage zuvor wollte die Polizei einige Räubersführer verhaften, die zur Verhinderung des inzwischen niedergeschlagenen Streiks aufgefordert hatten. „Die Bauern lehnten sich zur Wehr, so daß die Polizei unentwirrt der Sache abgeben mußte. Als ein verstärktes Polizeiaufgebot zur Verhaftung der Räubersführer schritt, setzten sich die Bauern abernals zur Wehr und leiteten auf die Polizei einige Schüsse ab, worauf die Polizei auch Gebrauch von der Schußwaffe machte. Die Zahl der Verhafteten wird auf 30 geschätzt.

Auch im Kreise Schaffi flammten die Bauernunruhen erneut auf. Ein Regierungsbeamter erschien und versuchte, eine Ansprache an die Bauern zu richten. Daran wurde er aber mit Gewalt gehindert. Es sind verschiedentlich Polizeior-gane unterwegs, um Verschärfungen vorzunehmen. Immer wieder werden kommunistische Agitatoren festgesetzt, die von Dorf zu Dorf ziehen und die Bauern zum Boykott auf-fordern.

### Führertagung in München

Die Ausführungsbestimmungen der Reichsbürgergefe.

In München fand wieder eine Führertagung der Partei statt. Sie wurde einberufen, um die Amtsleiter der Bewegung in Kenntnis zu setzen von den Ausführungsbestimmungen der neuen Reichsbürgergefe.

Nach einem Vortrag des H. Dr. Wagner, der die erbologischen Grundlagen der neuen Verordnungen beleuchtete, sprach der Führer selbst über die grundsätzliche Seite des in Frage stehenden Problems. H. Dr. Wagner beendete die Zusammenkunft mit einem Sieg-Heil auf den Führer und mit einem Dank für die in den neuen Verordnungen geleistete Arbeit.

### Kurze Notizen

Im schönen alten Klostergarten zu Sampringe (Kreis Alfeld) fand die Feler des ersten Spatenstiches zur Anlage eines Thingplatzes für den Kreis Alfeld statt. Der Thingplatz, der übrigens der letzte im Gau Südbraun-schweig ist, erstreckt sich über ein Gelände von 7000 Quadratmetern.

Der Gouverneur von Rom und frühere Korporationsminister Bottai hat sich als Freiwilliger nach Ostafrika gemeldet. Er ist der Division Sitta zugeteilt worden, die Anfang Oktober nach Eritrea verschifft werden soll.

Der Präsident der Abfahrtskonferenz, Arthur Henderson, mußte sich in einer Londoner Klinik einer Gallensteinoperation unterziehen. Sein gegenwärtiger Zustand wird als befriedigend bezeichnet.

Solange sich ein Volk auf ein starkes Bauerntum zurückziehen kann, so wird es immer und immer wieder aus diesem heraus neue Kraft schöpfen.

Adolf Hitler.

# Noch keine Wendung

London spricht von einer leichten Entspannung.

Iüber die Sitzung des britischen Kabinetts wird bekannt, daß neue Entschlüsse nicht getroffen worden sind. Neben dem Bericht des Außenministers über den italienisch-österreichischen Konflikt wurde der Text der Antwort auf die Anfragen des französischen Botschafters beraten, die die Frage der Stellung Großbritanniens zu seinen Völkerverbundungsverpflichtungen im Fall einer Angriffshandlung in Europa betreffen. Wie verlautet, wird die Antwort nach längerer Überlegung an die französische Regierung über die Frage veröffentlicht werden. Weiter berichtet Reuters, daß nach den Mitteilungen des britischen Kabinetts vorliegen, der Völkerverbundsrat am Donnerstagvormittag zusammentreten werde.

Der Völkerverbundsrat werde zwischen zwei Wegen wählen können. Entweder werde er nach Artikel 15 des Völkerverbundvertrages vorgehen und einen Bericht annehmen oder er werde die Politik der Verhütung fortsetzen, um zu prüfen, ob nicht doch eine andere Grundlage als die vom Völkerverbund vorgeschlagene für eine Verhütung gefunden werden könne. Das Kabinet hat nach Reuters weiter mit Befriedigung festgestellt, daß in den Beziehungen zwischen England und Italien nach Veröffentlichung der britischen Verlautbarung über die Italienverengungen sowie auf die persönliche Botschaft Hoares an Mussolini hin eine gewisse Entspannung eingetreten sei.

Die englische Presse vergleicht mit großem Interesse die Mitteilung über die italienische Kabinettsitzung. Sie weiß besonders auf den Schlußsatz der italienischen Verlautbarung hin, der besagt, Mussolini habe an Hand einiger Artikel des Völkerverbundspaktes auf die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Lage hingewiesen und die Fassung, die Italien je nach den Umständen einnehmen würde, erteilt.

Reuters bemerkt dazu, diese geheimnisvollen Worte hätten ein Rätselraten ausgelöst. Man wisse nicht, ob dies bedeuten solle, daß eine Lösung des Streites ins Auge gefaßt sei durch die Anwendung z. B. des Artikels über die Gewährung von Mandaten, oder ob damit die Frage angeht, wie Italien im Falle der Anwendung von Sühnemaßnahmen tun sollte. In letzterem Falle habe Mussolini bereits erklärt, daß Sühnemaßnahmen den Krieg bedeuten.

## Beschlüsse des italienischen Ministerrats

Rom, 25. September.

Die Beschlüsse des italienischen Ministerrats betreffen zum größten Teil militärische Verwaltungsangelegenheiten, die mit der Truppenbewegung nach Ostafrika zusammenhängen. Die wichtigste Maßnahme bestimmt, daß alle Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1901/14, die bisher aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht eingezogen worden waren, sich einer Nachmusterung unterziehen müssen. Eine weitere einschneidende Maßnahme ist, daß der Dienst in den nach Ostafrika entsandten Schwarzwald- und Divisionen dem Dienst des regulären Heeres gleichgestellt wird. Außerdem werden eine Million Lire zum Bau von bombensicheren Unterkünften in Messina ausgeworfen.

## Europas größter Meteor

Nach 28 Jahren von einem deutschen Forscher entdeckt.

Polen, 25. September. Professor Dr. Schmidt-Bonn hat in der Nähe von Polen einen Meteor entdeckt, der einer der größten ist, die je mit der Erde in Berührung gekommen sind. Die Entdeckung ähnelt in einer interessanten Vorlesung. Vor einiger Zeit ist nämlich in einer deutschen Zeitung eine Novelle erschienen, in der der Verfasser, der in der Nähe von Polen anlässlich ist, eine Halluzination schilderte, die er vor 28 Jahren erlebt hatte. Professor Schmidt, der diese Novelle zur Kenntnis bekam, gelangte zu dem Resultat, daß der Erscheinung die Beobachtung eines Meteors zu Grunde gelegen haben muß. Er lehte sich mit dem Verfasser in Ver-

bindung und stellte in der Gegend von Polen Nachforschungen an, wobei er dann auf einen Erdkrücker stieß und auf dessen Grund in einer Tiefe von zwei Metern den Meteor entdeckte. Wie man hört, soll der Meteor, dessen völlige Freilegung bevorsteht, ein Gewicht von etwa 20 Tonnen haben. Der materielle Wert des Meteors wird mit rund fünf Millionen RM veranschlagt.

## Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Polen

Warschau, 25. September. Auf der Eisenbahnstation Sterniczewo fuhr ein Triebwagen, der auf der Fahrt von Warschau nach Katowice war, in voller Fahrt auf einen haltenden Güterzug auf. Der Triebwagen wurde aus den Schienen geschleudert und schwer beschädigt. Drei Fahrgäste erlitten bei dem Unfall schwere Verletzungen, neun weitere wurden leichter verletzt. Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Sobotka und Brzezina. Dort entgleiste ein Güterzug, der aus vier Güterwagen und fünf Waggons aus einem ziemlich hohen Damm herunter. Eine größere Zahl von Arbeitern erlitt Verletzungen, darunter vier sehr schwere. Einer der Schwerverletzten starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

## Militärzug verunglückt - 200 Tote

Schanghai, 25. September. Ein aus Lokomotive und fünf Waggons bestehender Militärzug der Lunghai-Bahn, der Truppen der 109. Division zur Befestigung der kommunalen nach der Provinz Schen beförderte, entgleiste in der Nähe von Schen. In der Lokomotive und in fünf Waggons starben 200 Soldaten und 200 Verwundete getötet.

## Bullanausbruch und Erdbeben

Tokio, 25. September. Aus dem südlichen Teil der japanischen Insel Kjusiu wird ein schwerer Ausbruch des Vulkans Satujima gemeldet, der von einem starken Erdbeben und heftigen Stürmen begleitet war. Die Erde hat durch Gasausströmungen und Rauchschwaden erheblichen Schaden genommen. Für den Schutz der Bevölkerung wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, da die Ausbrüche des Vulkans nach Ansicht sachverständiger Kreise (schwerer) sind als im Jahre 1914, wo auf der Insel furchtbare Verwüstungen stattfanden. Die Bevölkerung wurde der Osten der Insel Kjusiu von verheerenden Tsunamis heimgeführt, die sich, begleitet von ungeheuren Wellenbrüchen, nach Nordosten in Richtung auf Tokio ausbreiten.

## Komroer Seifenblasen

Zerplatze litauische Wählvereinigungen im Memelgebiet.

Memel, 25. September.

Den Litauern geht es mit ihren Wählvereinigungen im Memelgebiet nicht mit Seifenblasen. Sie plagen ihnen unter den Händen. So hatte der Litauische Klub seine Anhänger in Wilken, Kreis Memel, zu einer Versammlung einberufen, zu der auch der frühere Außenminister Dr. Janus, der frühere litauische Gesandte in Berlin und London, Egidijauskas, Gouvernementsrat Anklas, fast das gesamte Direktorium, die Spitzenfunktionäre der litauischen Liste und noch andere führende Männer, die in die litauische Wählvereinigungen eingeteilt sind, erschienen. An der Versammlung nahmen etwa 300 Personen aus der Umgebung teil.

Als ein Mitglied des Direktoriums seine Rede in litauischer Sprache beendet hatte, wurde aus den Reihen der Zuhörer eine deutliche Ueberstimmung gefordert. Da dies verweigert wurde, versiegten gegen 90 v. H. der Teilnehmer spontan die Versammlung, so daß insgesamt nur noch 20 bis 30 Personen zurückblieben. Der Kandidat der Einheitsliste, Subran, der ebenfalls zur Versammlung gekommen war, forderte draußen die weil über 250 Teilnehmer, die die Versammlung verlassen hatten, in einer kurzen Ansprache

auf, den Versammlungsort ruhig und diszipliniert zu verlassen, was auch unverzüglich einer Befehls eines militärischen Führers gehorcht. In diesem Augenblick griffen zahlreiche Polizeibeamte ein und nahmen ohne ersichtlichen Grund neun Memelländer in Haft.

## Merkei Neuigkeiten

Neun Koziale ins Konzentrationslager. Auf Antrag des Bezirksführerverbandes Fürth wurden durch die Polizeidirektion Nürnberg-Fürth neun Koziale für die Einweisung auf längere Zeit in das Konzentrationslager eingeleitet. Sie haben durch Arbeitslos und überflüssigen Lebenswandel grobe Verstöße gegen die Volksgemeinschaft des nationalsozialistischen Staates begangen.

Kraftwagenunfall auf der Bergstraße. Zwischen Zwingerberg und Kienbach auf der Bergstraße wurde ein mit vier Personen besetzter kleiner Kraftwagen von einem entgegenkommenden Omnibus der Reichsbahn angefahren und schwer beschädigt. Von den vier Anfahren des Personenkraftwagens, der sich überführte, wurden zwei auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wieder ein Todesopfer der Berge. Der Gletscher forderte wieder ein Todesopfer, das alte innerhalb der letzten zwei Jahre. Der 38 Jahre alte Bergsteiger Wulfaus aus Augsburg stürzte in dem berühmten Führer-Ramin, den er bereits zu zwei Dritteln bewältigt hatte, vermutlich infolge eines Schwächeanfalles ab und war auf der Stelle tot.

Rumänisches Militärflugzeug abgefeuert. Bei einer Landung auf einem See in der Nähe von Konstantza wurde ein rumänisches Militärflugzeug zertrümmert. Die dreifache Besatzung wurde getötet.

Mitglieder des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Tuberkulose. Mitglieder des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Tuberkulose wurden in der Nähe von Berlin von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

Mitglieder des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Tuberkulose. Mitglieder des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Tuberkulose wurden in der Nähe von Berlin von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

12 Kraftwagen von Banditen überfallen. Auf der Landstraße von Heila nach Weimar wurden 12 Kraftwagen von Banditen überfallen und ausgeraubt. Die Banditen, die zu der Bande des berüchtigten Fuad el Mami gehörten und sich außerordentlich häufiger Umzugsformen befleißigen, konnten zweitausend Pfund erbeuten.

Glanleistung deutscher Flieger in China. Eine kürzlich in Schanghai eingetroffene deutsche Verkehrsflugmaschine „Ju. 52“ hat auf der Flugverkehrsstrecke Schanghai-Sianchi-Lichangtu, die am heutigen 25. September eröffnet wird, einen Probeflug ausgeführt. Die fast zweitausend Kilometer lange Strecke wurde von der Luftverkehrs-Maschine in etwa 8 Stunden bewältigt, was unbefehlbar eine siegesreiche Glanleistung darstellt.

## Kleiner Weltspiegel

Die britische Reichsluftverkehrsgesellschaft hat eine Flotte von viermotorigen Flugzeugen bestellt, die auf den wichtigsten Verkehrsstraßen des britischen Reiches Verwendung finden sollen. Die Flugzeuge sind eindecker und haben eine Geschwindigkeit von etwa 300 Seidentkilometern und einen Flugradius bis zu 2400 Km.

Die Herbstmanöver der sowjetrussischen Schwarzmere-Flotte haben in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Roten Flotte, Orlov, begonnen.

Der französische Botschafter in China, Henri Willem, ist an einem Herzschlag in Peking gestorben.

## Friedel kriegt ein Haus geschenkt

Kommun. 1000 Mark, 1000 Mark, 1000 Mark, 1000 Mark

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERSAU

(5. Fortsetzung.)

3.

Während die Friedelische Besichtigungskommission an der Arbeit war, wurde Justizrat Lange der zweite Anwärter auf Rudolf Gahr's Freigeigelt gemeldet.

„Herr Chauffeur Heide“ sagte das Bürofräulein und ließ den Genannten eintreten.

Justizrat Lange machte vor Staunen runde Augen. Was war denn das?

Halt hatte ihm den Chauffeur als einen jungen, blonden Menschen von intelligentem Aussehen geschildert. Aber das stimmte alles nicht. Vor ihm stand ein vierzigjähriger Mann mit grauem Haar und dicken, roten Gesicht. Er sah bieder und gutmütig aus, aber durchwegs nicht intelligent.

„Sind Sie der Chauffeur Max Gehe?“

„Ja, Herr Notar.“

„Sie wohnen in Charlottenburg, Krumme Straße 7?“

„Seit zwanzig Jahren, Herr Notar.“

„Gelernter Buchhalter?“

„Stimmt, Herr Notar.“

„Besitzer der Autokarte 22 633?“

„Doch, Herr Notar.“

Justizrat Lange verlor die Fassung.

„Geben Sie Ihre Ausweis-papiere mitgebracht?“

„Alles. Ganz wie Sie mir geschrieben haben, Herr Notar.“

Justizrat Lange nahm eine abgeheftete Redefarise in Empfang, deren Inhalt er genau prüfte. Da war alles hübsch ordentlich beieinander, was ein ehrbarer Bürger braucht, um sein Vorhandensein zu beweisen.

Paß, Führerschein, Führungsattest, Geburtsurkunde,

Militärpapiere, Kaufvertrag über die Autokarte 22 633 und ein Trauschein, welcher besagte, daß Max Gehe vor mehr als dreißig Jahren die eheliche Frau Minnie Gehe geheiratet habe.

Es war wirklich eine komplette Sammlung und sie bewies einwandfrei, daß Max Gehe eben Max Gehe war.

Justizrat Lange schüttelte den Kopf.

„Es ist passiert, Herr Notar?“ fragte der Chauffeur ängstlich.

„Ja, Herr Gehe, aber etwas Ungenügendes. Ich habe den Auftrag, Ihnen zehntausend Mark auszugeben.“

Max Gehe setzte sich erst mal vor Verblüffung hin. Dann fragte er langsam:

„Gott! Was für ein Wunder?“

„Zum Lohn für Ihre Hilfsbereitschaft. Sie haben meinem Klienten, Herrn Rudolf Gahr, zehn Mark zur Reise nach Hamburg geliehen und ihn außerdem noch gratis zum Bahnhofs gefahren.“

Herr Gehe schnappte nach Luft.

Als er wieder Atem hatte, sagte er:

„Herr Notar, die Zehntausend möchte ich gern haben. Schon wegen meiner Alwine, die mächtig krank auf Welt ist. Aber ich bin in ärztlicher Wartung und darum.“

Der Waise die Ehre. Ich habe ihn nicht jemand zehn Markter gepumpt. Würde ich mir ja nicht trauen, weil Alwine die Kasse hat und mir immer Theater von wegen dem wenigen Verdienst macht. Und ich habe nie jemand zum Bahnhofs gefahren. Wenigstens nicht umsonst.“

Justizrat Lange war blass.

„Aber Sie haben doch meinem Klienten Namen und Adresse gesagt, Herr Gehe? Denken Sie mal nach. Vielleicht haben Sie die Sache vergessen. Oder Sie waren ...“

„Schneidete, meinen Sie wohl, Herr Notar? Ich nicht. Ich trauete nicht. Erlebte meine Alwine gar nicht. Ich hab's mal in der Zeitung gelesen. Da ist es. Der Sommer hat Weisse mit Schuß. Das ist alles. Mann soll denn die Geschichte passiert sein? Die Tour nach 'n Bahnhofs und die gepumpten zehn Markter, meine ich!“

„In der Nacht des 7. April.“

Gehe's Gesicht leuchtete auf.

„Da bin ich ja mir nicht gefahren, Herr Notar. Da hat 'n Freund von mir Tour gemacht. Der wird wohl das Geld verpulvert in die Glatzfahrt jechert haben. Der steht ihm ähnlich.“

„Wer ist denn dieser Freund, Herr Gehe?“

Doch der Chauffeur wurde geheimnisvoll.

„Ich weiß nicht, ob ich darüber reden darf, Herr Notar. Ich eher, bis mein Freund es erlaubt hat.“

Worauf der gewiegte Jurist Herrn Gehe eine Falle legte.

„Ich glaube, ich kenne den Herrn bereits. Netter, blonder, junger Mensch. Intelligentes Gesicht ...“

„Herzlieb! Rüdert Braun, wie er heißt und lebt! Ru gehören denn die Zehntausend, nicht wahr? Freut mir. Aber Alwine wird sich ärgern.“

Justizrat Lange war in Bedrängnis.

Moralisch fanden natürlich Gahr's gefantastend Mark dem geheimnisvollen Helfer und Freunde des Chauffeurs zu. Andererseits war die „Glatzfahrt“ aus „Nachtstücke“ mit Herrn Gehe's Eigentum ausgeführt worden. Und der Wortlaut seines Auftrages lautete zu dem: An Gehe's zahlen!

Mit Recht war er geneigt, sich an den Wortlaut einer Drobe zu halten.

Da wies Gehe's Gefunder Menschenverstand einen Anwand.

„Vielleicht teilt Rüdert Braun mit mir. Das wäre fein. Schon wegen Alwine. Ich werd's mal mit ihm bereden. Kann ich jetzt gehen, Herr Notar?“

Herr Gehe wurde entlassen.

Der Justizrat ließ lachend zurück.

Während empfand er Interesse an Gahr's „Verückelten“. Es amisierte ihn, daß sich die Sache komplizierte.

Erstens war Gehe gar nicht der edle Spender der zehn Mark und einer Autokarte!

Zweitens hatte er eine Ehefrau namens Alwine. Diese Dame war unverkennbar ein energiegelber Typ. Wodurch bei Herrn Gehe der von Rudolf Gahr erwartete männliche Unternehmungsgeist ins Wackeln kam!

(Fortsetzung folgt.)

# Von gestern bis heute

Danijger Fragen vom Völkerratsrat erledigt.

Der Völkerratsrat erledigte in öffentlicher Sitzung die auf der Tagesordnung stehenden Danijger Verfassungsbeschwerden gemäß den Vorschlägen des englischen Berichterstatters. Der Rat nahm besonders von dem Gutachten des Juristenausschusses über das Ernennungsgesetz, die Befähigung der verlebten Verhältnisse, das Regime und die Stellung der Juden Kenntnis. Eine vom 4. September datierte Beschlusse der Deutschnationalen und der Zentrumspartei in Danzig über die Wiedereinsetzung der Strafbefugnis wurde dem saager Gerichtshof zur gütlichen Klärung überwiesen.

Neuer Zwischenfall in Belfast.

Wie aus Belfast gemeldet wird, hat sich dort schon wieder eine politische Schredensstat ereignet — die dritte im Laufe von vier Tagen. Eine Frau namens Sophia McGabey wurde im Flur ihres Hauses von einem Unbekannten durch einen Revolvererschuss schwer verwundet. Frau McGabey ist römisch-katholisch, ihr Ehemann Protestant, beide leben in einem protestantischen Viertel. Bei den beiden vorausgegangenen Anschlägen hatte es sich einmal um einen Protestanten gehandelt, der am Freitag erschossen wurde, sowie um einen katholischen Schankwirt, der in seiner Gaststube getötet wurde.

Die Regierungsräte in Spanien.

Der spanische Cortespräsident Alva hat seinen Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts an den Staatspräsidenten zurückgegeben. Alva hat verurteilt, auf der Grundlage des bisherigen Regierungsbündnisses ein Kabinett aufzustellen und durch Heranziehung der Katalanischen Liga den vom Staatspräsidenten gewünschten Wünschen nach einer Erweiterung der Regierungsgrundlage gerecht zu werden. In Regierungsräten ist man geneigt anzunehmen, daß Alvas Vorlesung die ihm gestellten Forderungen nach einer breiteren Grundlage nicht genügend erfüllt haben. Die Heranziehung weiterer Parteien dürfte auf starken Widerstand der Katholischen Volkspartei stoßen, zumal die Aufteilung der Ministerposten im Verhältnis der Fraktionen erwidert worden ist.

Der König von England an Australien.

In Canberra wurde die Antwort des Königs von England auf die Ergebenheitsbotschaft der australischen Regierung anlässlich des 25jährigen Jubiläums veröffentlicht. Der König bringt darin sein Vertrauen zum Ausdruck, daß Australien in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern des Reiches bei der Aufrechterhaltung der Ideale des Friedens und der Freiheit seine Rolle spielen wird. Die Schilferungen des Königs Söhne von ihrer Reise nach Australien gegeben hätten, zeigten, daß das australische Volk trotz räumlicher Ferne im Geiste England nahe lie.

Im 45. Lebensjahre ist in Hamburg der Kapitän A. S. und Gruppenleiter im Reichskriegsministerium Otto Ruempel gestorben. Der Verstorbenen war während des Weltkrieges Offizier auf der „Goeben“. Nach dem Kriege wurde er sich dem Wiederaufbau der Marine. Er war vorübergehend Kommandant des Segelschiffes „Möbe“.

## Bekanntmachung

des Präsidenten der Reichsrechtskammer über die Anmeldepflicht der Werk- und Vereins-Büchereien.

Ich bringe meine Bekanntmachung vom 27. August 1935 in Erinnerung, bezugnehmend auf die Werk- und Vereinsbücherei in der Reichsrechtskammer, Berlin 13, Wilmersdorfer Straße 19, zu melden haben:

1. Namen und Anschrift der Werke bzw. Vereine, die Büchereien unterhalten.
2. Namen und Anschrift der Betreuer der Büchereien und Angabe, ob der einzelne Betreuer haupt- oder nebenamtlich tätig ist.
3. den Buchbestand (Anzahl der Bände).
4. Anzahl der leihberechtigten Leser bzw. Vereinsangehörigen.

In der Anmeldung sind die Namen der einzelnen Büchereien zur Durchsicht einzureichen. Die Reichsrechtskammer ist ermächtigt, für diese Durchsicht einen Untersuchenbescheid zu erheben, der sich nach der Größe der Büchereien richtet. Zusätzlich wird eine Grundgebühr von RM 5 — festgesetzt, die mit der Anmeldung auf das Postkonto des Betreuers deutscher Werkbüchereien (Berlin NW 7 Nr. 162126) einzuweisen ist.

Da noch nicht alle Büchereien ihrer Anmeldepflicht nachgekommen sind, verlängere ich die Meldepflicht bis zum 10. Oktober 1935. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß die Werke und Vereine auf Grund der Paragrafen 4 und 6 ff. der Durchführungsverordnung des Reichsrechtskammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797) zur Anmeldung verpflichtet sind, und daß somit diejenigen ihre Meldung nicht fristgemäß einreichen, gegen eine rechtsgefällige Bestimmung verstoßen.

Zur Verbemung von Mißverständnissen stelle ich ferner fest, daß Werke und Vereine, die mehrere Büchereien unterhalten, verpflichtet sind, jede einzelne Bücherei zur Meldung zu veranlassen. Die Meldepflicht in dieser Form besteht auch für diejenigen Vereine, die wie der Vorworts des Reichsrechtskammergesetzes nur an Vereinsmitglieder Bücher ausleihen.

Der Präsident der Reichsrechtskammer:

A. Wismann.

**Trotz Terror, Wahlbehinderung und Ungen  
Muß das Memeldeutschtum liegen!  
Bekenne dich zu ihm! Werde Mitkämpfer im VDA!**

# Wenn Sie versäumt haben

unsere Zeitung bei dem Vorkoten oder bei dem Postamt für den Monat Oktober zu bestellen, dann können Sie dies mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle in Namslau, Andr.-Richtf. 13, jederzeit ohne Erhöhung des Preises nachholen.

## Aus Stadt und Kreis Namslau.

Namslau, den 25. September 1935.

### „Tag des Deutschen Volkstums.“

Der Regierungsratsrat in Breslau gibt bekannt: Wie bereits mitgeteilt, veranstaltete der VDA am 22. September seinen diesjährigen Tag des Deutschen Volkstums. Da für die Vorbereitung nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, bin ich damit einverstanden, daß in Abänderung meiner früheren Bekanntmachung in allen mit unterstellten Schulen in der Woche vom 22. bis 29. September 1935 in besonderen Schulfestern der Volksgenossen im Grenz- und Ausland gedacht wird.

— **Silberhochzeit.** Heute, Mittwoch, den 25. September 1935, feiert Kaufmann Willy Gaeßler Namslau mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Gaeßler erfreut sich hierorts und auch bis weit über die Grenzen unseres Heimatortes hinaus einer allgemeinen Verehrung. Als eifriger Förderer und Vorsitzender verschiedener Vereine hat er sich auch in diesen Kreisen besondere Verdienste erworben. In seinen Kollegenkreisen ist er besonders geschätzt und beliebt, so daß ihm und seiner Gattin am Silberhochzeitstag gewiß manche Ehrung zuteil werden wird. (Auch untererleits unsern langjährigen, treuen Geschäftsfreunde herzlichste Glückwünsche. Die Schriftl.)

— **70. Geburtstag.** Am heutigen Mittwoch, den 25. September 1935, feiert Herr August Toß aus Berlin, 3. St. hier in Namslau, in voller geistiger Frische und Mithigkeit seinen 70. Geburtstag. Herr Toß ist ein geborener Namslauber. Seine große Anhänglichkeit und Liebe zu seinem Heimatort bekundet er dadurch, daß er seit jedes Jahr seinen Geburtsorturlaub hier in Namslau verbringt. Wären unsern langjährigen treuen Leser noch recht viele Jahre beschieden sein, seinen lieben Heimatort alljährlich in bester Gesundheit besuchen zu können. (Auch untererleits die besten Glückwünsche. Die Schriftl.)

— **15. Gem. „Straß durch Freude“.** Autobusfahrt durch Schleifert — Reinsbachthal — ins Jellensgebirge ist die Parade der Kreditinstitute für Sonntag, den 29. September 1935. In einem braunen Autobus fahren wir durch schlesische Land, um die schönste Landschaft zu sehen, der weiteren Heimat für uns zu gewinnen. Fröhliche Laune und gesunder Humor wird uns begleiten wie bei der letzten Autobusfahrt nach Otmadna. Der Fahrpreis beträgt 6 RM. Anmeldungen und Auskunft bis Freitag, den 27. September 1935 in der Kreditinstitute der VAG, „Straß durch Freude“, Langestraße 54. (Siehe Inserat).

— **Sterbend.** In den frühen Morgenstunden des 24. September 1935 starb nach langem, schweren Leiden Friedrich Graf von Sanna-Sterndorf, Freiherr von und zu der Zeltz im Alter von 56 Jahren.

### An alle Betriebsführer Schleifens

Der Landesgruppenführer der Landesgruppe Schleifens des Reichsluftschutzbundes wendet sich mit folgendem Aufruf an alle Betriebsführer der Provinz Schleifen:

„Der Reichsluftschutzbund, Landesgruppe Schleifen, tritt am Sonnabend, dem 28. September, auf dem Schloßplatz der Stadt Breslau mit seiner ersten großen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit.“

16 Ortsgruppenführer des Reichsluftschutzbundes werden durch den Gauleiter Hg. Wagner gewählt werden, etwa 17.000 nicht verpflichtete Luftschutzmänner durch den Landesgruppenführer Dr. Kroll verpflichtet und 3500 Ortsgruppenführer durch den Landesgruppenführer Major a. D. Waldbachmeister in der Amt eingeführt werden. Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimme, wird sprechen.

Hierfür ist es notwendig, daß die in den beschriebenen und gewerblichen Betrieben beschäftigten Ortsgruppenführer und Luftschutzmänner für die Dauer der Veranstaltung in der Zeit von 12 bis 18 Uhr bei dem Reichsluftschutzbund zur Verfügung stehen.

Im Hinblick auf die sich in der Vorbereitung für den jüdischen Luftschutz verkörpernde hohe sittliche Idee sowie den offiziellen Charakter dieses ersten großen Aufmarsches des Reichsluftschutzbundes in Schleifen, der zu einer maßvollen Rundung gestaltet werden soll, richtet die Landesgruppe an sämtliche Betriebsführer in der Provinz Schleifen die folgende Bitte: In den Betrieben der Luftschutzmänner, soweit diese Ortsgruppenführer der Reichsluftschutzbundes oder Luftschutzmänner sind, durch Freigabe der erforderlichen Zeit die Teilnahme an der Rundung zu ermöglichen, ohne ihnen ihre Bezüge zu kürzen.“

### Kunstwerke auf Teilschulung

Die NS. Kulturgemeinde bietet jetzt die Möglichkeit, Gemälde und Plastiken, die auf der 2. schlesischen Kunstausstellung in Breslau gezeigt werden, auf dem Wege der Teilschulung zu erwerben. Nur ein Fünftel des Kaufpreises braucht angezahlt zu werden, während der Rest in 35% Monatsraten abgezahlt werden kann. Die Kunstwerke erhalten durch die NS. Kulturgemeinde sofort den vollen Preis ihres Wertes. Die Käufer zahlen die erworbenen Bilder oder Plastiken bei der Gaubienfestschleife der NS. Kulturgemeinde ab. Alle näheren Auskünfte gibt das Büro im Ausstellungsgelände. Es ist besonders zu begrüßen, daß durch diese Maßnahme der NS. Kulturgemeinde allen Bevölkerungsteilen einmal Gelegenheit gegeben wird, wertvolle Kunstgegenstände für ihr Heim anzuschaffen.

# Schlesische Nachrichten

Schleifens Güterverkehr 1934

Nach den nunmehr vorliegenden Angaben über die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1934 weist die Provinz Schleifen die Besonderheit auf, daß ihr Versand nach außerhalb nur wenig größer ist als die Güterbewegung in Niedererschleifen selbst. Während der Güterverkehr innerhalb der niedererschleifischen Grenzen sich auf 7.029.206 Tonnen belief, wurden nach auswärts — allerdings einschließlich Breslau — 7.664.714 Tonnen befördert. Davon gingen 952.136 Tonnen nach Breslau, deren Verladungen in den nachfolgenden Angaben für Niedererschleifen nicht enthalten sind.

Gebietsmäßig ging der Hauptteil der aus Niedererschleifen verladenen Güter nach der Provinz Brandenburg. An zweiter Stelle folgte Sachfen und in etwa gleichem Abstand die Provinz Preußen nach Breslau. Die nächst großen Verladungsgebiete für niedererschleifische Güter waren die Stadt Berlin und die Provinz Niederschlesien. Im geringsten Maß der Versand nach Niedererschleifen nach Wanneim-Lubwigshafen und den Grenzorten.

Von den 616.342 Tonnen, die im Berichtsjahre von Breslau aus mit der Bahn verladen wurden, gingen mehr als die Hälfte erklärlicherweise nach Niedererschleifen, während Obererschleifen beim Versand ab Breslau an zweiter Stelle stand. Die 10.000-Tonnen-Grenze wurde dann nur noch von Sachfen (ohne Leipzig) überschritten.

In Obererschleifen stand im Berichtsjahre ein Versand von 12.342.044 Tonnen einem „Vollantrieb“ von 7.938.370 Tonnen gegenüber. Von dem Versand gingen 2.728.736 Tonnen nach Niedererschleifen. Dazu kamen 962.035 Tonnen nach Breslau. Mit über einer Million Tonnen traten Berlin und die pommerischen Häfen auf. Der um und fünf Millionen Tonnen größere Güterverkehr aus Obererschleifen gegenüber Niedererschleifen einschließlich Breslau unterstreicht mit ganz besonderem Nachdruck den Wert der obererschleifischen Industrie für das Reich.

## 71. Schleifens Genossenschaftstag

Der 71. Schleifens Genossenschaftstag der gewerblichen Kredit- und Waren-genossenschaften, der in diesem Jahre in Gestalt einer Arbeitstagung einberufen worden ist, sah am Montag im „Schleifens Hof“ in Breslau etwa 300 Vertreter der dem Schleifens Genossenschaftsverband angehörenden Mitglieds-genossenschaften versammelt. An der Tagung nahmen eine Reihe von Vertretern der Behörden und der Zentralinstitute teil.

Dem Verband 129 Genossenschaften an, davon 74 Kredit- und 53 Waren-genossenschaften sowie zwei Aktiengesellschaften. Im Jahre 1935 sind zwölf neue Genossenschaften hinzugekommen. Die Entwicklung der schleifens Kredit-genossenschaften spiegelt die Maßnahmen der Reichsregierung wider, besonders in den Orten, in denen eine Belebung der örtlichen Wirtschaft durch Seereschutten und Seereschutten festzustellen ist. Der Zuwachs an Ausleihungen, der seit Anfang 1933 mit 7.500.000 Reichsmark festgelegt werden kann, gibt den besten Beweis für die Unterstützung und Unterfütterung, die dem gewerblichen Mittelstand durch die schleifens gewerblichen Genossenschaften zugute gekommen sind.

Dr. Kunze, der Vertreter der Anwaltschaft des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. Berlin, ging in seinem Vortrag über die Aufgaben und Ziele der gewerblichen Genossenschaften kurz auf den Bauaufstellungsplan des Reiches ein, um dann auf das Sparprinzip hinzuwirken. Das Sparprinzip müsse über die Kreditinstitute dem Staat zur Verfügung gestellt werden. Die Genossenschaften seien seit ihrem Bestehen auf das Prinzip der Gemeinschaft eingestellt. Nicht das Kapital sei der Grund der Genossenschaften, sondern die Mitglieder bildeten mit ihrer Stimme und ihrer Person die Träger der Genossenschaften im Gegensatz zu den Kapitalgesellschaften.

Der dritte Redner, der Steuersekretär des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. Kriegen, gab dann einen Überblick über die Steuerleggebung, wobei er besonders auf die Steuerarten und Sonderbestimmungen, die für die Genossenschaften von besonderer Bedeutung sind, einging.

Im Anschließung an die Referate wurden in einem geschlossenen Teil der Bericht über die Jahresrechnung 1934 und der Bilanz für 1935 entgegengenommen. Der Bericht wurde dem Vorstand Entschlossenheit. Nach Vornahme der leistungsmäßig vorgehenden Wahlen wurde die Tagungsort für 1936 Lauban bestimmt.

Sagan. Drillinge. Die Ehefrau des Arbeiters Selmut Simpel aus Loos der Neumarkt wurde in der Frauenklinik Sagan am Montag von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, von denen jedes drei Pfund wiegt, befinden sich wohl.

Bunzlau. Volksfährdigung. Auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei wurden zwei junge Leute aus Bunzlau wegen andauernder Beunruhigung der Öffentlichkeit durch Verbreitung von alarmierenden Gerüchten in Schutzhaft genommen. Ferner wurde ein Bunzlauer Hausbesitzer wegen unpoligen Verhaltens gegenüber seinen Mietern in Schutzhaft genommen.

Neurode. Zweifelhafte Verleumdungsfälle. Auf der Kunstrasse Neurode-Walden wurde am 27. September ein 27jähriger Mann aus Waldenburg. Er wurde mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er tot liegen blieb. — Der Bauunternehmer Wagner aus Kungswalde verunglückte mit seinem Fahrrad tödlich. Die Ursache des Unglücks bestand nach der Meinung. — Einmalige Kinderkinderkinder Alfred Schroll aus Kungsdorf gestorben. Vier kleine Mädchen, ein kleiner Knabe und ein 18jähriges Mädchen liegen hier noch an der gleichen Krankheit darnieder.

**Man lernt nie aus!** Manche Dinge mögen noch so selbstverständlich erscheinen, trotzdem werden sie oft immer wieder gemacht. So hat man festgestellt, daß sich die meisten Menschen morgens die Zähne putzen, aber nicht abends. Dabei sind die Zähne das einzige Organ, das durch die Reinigung des Gewebes am meisten leidet. Wer also seine Zähne nicht abends putzt, pflegt sie jeden Abend mit Chlorodont. Diese Qualitäts-Zahnpulver von Wollast reinigt die Zähne vollkommen, ohne Gefahr für den folgenden Zahnschmerz.

НАУЧНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ ЦЕНТРОНАУЧНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ ЦЕНТР